



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386

# AKKREDITIERUNGSBERICHT

## M.A. ALTE GESCHICHTE

### PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

HEIDELBERG  
QUALITY

## GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

<b>Abschluss</b>	Master of Arts
<b>Studiengangtyp</b>	grundständig
<b>Studiendauer</b>	4 Semester
<b>Studienform</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO <sup>1</sup> <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
<b>Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte</b> (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120 LP
<b>Aufnahme des Studienbetriebs</b>	WiSe 2007/08
<b>Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)</b>	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
<b>Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)</b>	3,4
<b>Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)</b>	1,6

## KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Studierende des Masterstudiengangs Alte Geschichte vertiefen und erweitern die im Bachelorstudiengang im Bereich der griechischen und römischen Antike gewonnenen Kompetenzen. Zur Intensivierung der interdisziplinären Kenntnisse sind die Seminare der Papyrologie, der Ur- und Frühgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte sowie das Seminar der Klassischen Philologie am Masterstudiengang beteiligt. Neben dieser interdisziplinären Akzentuierung bildet eine verstärkte Konzentration auf die altertumswissenschaftlichen Hilfswissenschaften (Epigraphik, Numismatik, Papyrologie, Historische Geographie) in den Bereichen der griechischen und römischen Antike den Schwerpunkt des Masterstudiengangs Alte Geschichte.

Konkret werden die Studierenden in die Lage versetzt,

- eigene fachliche Fragestellungen im Zusammenhang mit der aktuellen Forschung zu entwerfen,
- alle notwendigen Arbeitsschritte von fachbezogenen Recherchen, über die originalsprachliche Quellenanalyse bis zur kulturwissenschaftlichen Interpretation eigenständig durchzuführen,
- Erkenntnisse in der wissenschaftlichen Diskussion vorzustellen, zu prüfen und transdisziplinär zu vernetzen,

<sup>1</sup> Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

- Ergebnisse fachgerecht in schriftlicher Form darzulegen.

**Aufbau des Studiums:** Die Regelstudienzeit des M.A.-Studiums beträgt vier Semester. Ein Schwerpunkt liegt auf forschungsorientierten und interdisziplinären Veranstaltungen, darunter die speziell für den Master vorgesehenen Oberseminare. Das notwendige Graecum kann in einem eigens hierfür vorgesehenen Modul erworben werden. Das 4. Semester ist für das Verfassen der M.A.-Arbeit reserviert.

# INHALT

<b>1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung .....</b>	<b>5</b>
1.1 Ergebnisse auf einen Blick .....	5
1.2 Begutachtende Gremien .....	5
<b>2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....</b>	<b>6</b>
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
<b>3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien .....</b>	<b>7</b>
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen .....	7
<b>4. Akkreditierungsverfahren.....</b>	<b>10</b>

# 1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

<b>Der Studiengang M.A. Alte Geschichte hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.</b>	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	23. Juni 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023– 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	20. Juni 2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

## 1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

## 1.2 Beteiligte Gutachter\*innen

### Hochschulexterne Gutachter\*innen

a) Hochschullehrer\*in: [anonym]

b) Vertreter der Berufspraxis: Dr. Ulrich Himmelmann

c) Studierender: Hennig Andresen

### Hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professoren: (1) Prof. Dr. Klaus Fiedler; (2) Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter\*in Mittelbau: (1) Nicole Becker; (2) Dr. Stefan Hecht

c) Studierende: (1) Christian Heusel; (2) Xizhe Wang

## 2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

### 2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

#### Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

#### Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung (Lernformen und Prüfungsformen)
Auflage 2	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Verweise, Begrifflichkeiten, Anerkennungsregelungen, Prüfungsmodalitäten, relative ECTS-Note, Kompensationsmöglichkeiten von Modulen)
Auflage 3	Diploma Supplement: Überarbeitung (relative Noten)

### 3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

#### 3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

**Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung** sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

**Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:**

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Studentische Mobilität (Mobilitätsfenster, Ansprechperson für Anerkennung, Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung)
-----------	---

#### 3.2 Bewertungen der Gutachter\*innengruppen

##### 3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung<sup>2</sup>

**Bewertung nach Fachstellungnahme**

Die Senatsbeauftragten begrüßen sehr die Maßnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs, die das Fach in den letzten Jahren auf den Weg gebracht bzw. umgesetzt hat. Insbesondere sind hier zu nennen die Einführung von Oberseminaren und die verstärkte Zusammenarbeit in der Lehre und der Lehrorganisation mit den benachbarten Fächern des Zentrums für Altertumswissenschaften (ZAW). Auch die künftigen Planungen des Faches zur weiteren Qualitätsentwicklung erachten die Senatsbeauftragten als zielführend und unterstützen diese mit Nachdruck. Vor allem die geplante Aufstockung von Lehrressourcen in Form des Angebots studentischer Tutorien begrüßen die Senatsbeauftragten sehr, ebenso die geplante Einführung des Teilzeitstudiums sowie die Bestrebungen des Faches, die Rücklaufquoten in den Lehrveranstaltungsbefragungen nach Umstellung auf das Onlineformat wieder zu steigern.

Als besondere Stärken des Studiengangs sind aus Sicht der Senatsbeauftragten die Prüfungsorganisation, das modulbezogene und kompetenzorientierte Prüfungssystem, die Fachstudienberatung, die Betreuung durch Lehrende, die Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen sowie die Interdisziplinarität hervorzuheben. Auch ist äußerst positiv zu bewerten, dass es den Lehrenden offensichtlich sehr gut gelungen ist, die schwierige Phase der Corona-Pandemie mit den damit einhergehenden Herausforderungen zu bewältigen. Das wird auch in entsprechend positiven Bewertungen durch die Studierenden deutlich. Vor dem Hintergrund der überwiegend positiven Bewertungen und der vom Fach nachvollziehbar dargestellten Maßnahmenplanungen zur weiteren Verbesserung der Studien- und Lehrsituation sehen die Senatsbeauftragten keine Notwendigkeit für ein Klausurgespräch gegeben.

Aufgrund der ausführlichen und konstruktiv-kritischen Stellungnahme des Faches konnten sich

<sup>2</sup> Hochschulinterne Gutachter\*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

die Senatsbeauftragten ein umfassendes Bild der Qualität(sentwicklung) des Studiengangs machen und sehen nur an wenigen Stellen Handlungsbedarf. Im Falle der Lehrressourcen wurde dieser vom Fach bereits erkannt und mit geeigneten Maßnahmenplanungen adressiert. Sie bestärken das Fach, diese Maßnahmen umzusetzen und hierbei auch die aktuellen Empfehlungen der Senatsbeauftragten zu integrieren. Darüber hinaus sehen die Senatsbeauftragten vor allem mit Blick auf die Studienerfolgsquoten und die Studierendenzahlen Handlungsbedarf gegeben. Für den Studiengang M.A. Alte Geschichte empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung gelb-grün. Die Reakkreditierung wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

### **3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise**

Dieser ist ein stark profilierter, konsequent aufgebauter und sehr ambitionierter Masterstudiengang: Die Absolvent\*innen verfügen über äußerst solide Fachkenntnisse und fachliche Kompetenzen, aber auch breite und relevante überfachliche Kompetenzen, die sie in ihrem beruflichen Leben anwenden können.

### **3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise**

Der Master-Studiengang der Alten Geschichte vertieft das im BA-Studium vermittelte Grundlagenwissen zur griechisch-römischen Antike. Wesentliche Grundpfeiler bilden dabei die beiden verpflichtenden Intensivmodule zur griechischen und römischen Geschichte, die sich jeweils aus klassischen universitären Lernformaten wie Spezialvorlesungen, Mittel- und Oberseminaren zusammensetzen.

Dazu werden in zwei Wahlpflichtmodulen im Seminar für Klassische Philologie vertiefende Sprachkenntnisse vermittelt, die eine unverzichtbare Grundlage für die eigenständige Arbeit mit historischen Originalquellen darstellen. Ein weiteres Pflichtmodul ist den Hilfswissenschaften und der Methodologie gewidmet und führt die Studierenden in Form mehrerer Mittelseminare in wichtige Spezialbereiche wie die Numismatik, Epigraphik, Papyrologie, historische Geographie und weitere Methoden ein. Schließlich lernen die Studierenden in einem „interdisziplinären Block“, bestehend aus einem Wahlpflichtmodul (zwei Vorlesungen, sowie ein Mittelseminar und eine Übung) und einem Pflichtmodul (ein Hauptseminar und zwei Vorlesungen), Themen aus den anderen Altertumswissenschaften intensiv kennen.

Als absolut vorbildlich ist dabei die Kombination der Vermittlung von Fachinhalten (z.B. zur griechischen Geschichte), Soft Skills (z.B. „Teamarbeit“) und Methoden (z.B. „eigenständige Arbeit mit Originalquellen“) innerhalb der einzelnen Lehrveranstaltungen, sowie der überzeugende interdisziplinäre Ansatz in Zusammenarbeit mit den Seminar für Klassische Philologie und den Instituten für Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte sowie der Papyrologie als absolut zielführend zu bezeichnen. Gleichzeitig ist der Studiengang sowohl inhaltlich, als auch strukturell hervorragend aufgebaut.

Es wäre jedoch zu bedenken, ob die berufspraktischen Aspekte im Studiengang weiter gestärkt werden könnten, ohne das Studium dabei zu verlängern.

Hierfür könnten entsprechende Inhalte, wie z.B. die Erarbeitung „echter“ Ausstellungen oder anderer Präsentationsformate gemeinsam mit Museen, oder die Bearbeitung „fundfrischer“ antiker Münzen in der numismatischen Lehre noch konsequenter als bisher in die Lehrveranstaltungen integriert werden könnten.

Eine andere Möglichkeit wäre es, zusätzliche Praxisangebote über studentische „Jobs“ anzubieten, in dem die Studierenden ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Instituten der Altertumswissenschaften oder dem HCCH, mit potentiellen Arbeitgebern wie Denkmalpflegeeinrichtungen, Forschungsinstituten, Bibliotheken oder Verlagen in Kontakt gebracht werden könnten.

Ganz grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Absolvent/innen der Alten Geschichte aufgrund ihrer soliden Wissens zur griechisch-römischen Antike, aber gerade auch wegen ihrer breiten fachübergreifenden Kompetenzen sehr interessant für verschiedene Arbeitgeber innerhalb, aber auch außerhalb des Wissenschaftsbetriebes sind. Wichtig ist jedoch, dass Sie bereits während des Studiums mit potentiellen Arbeitgebern in Kontakt kommen und praktische Erfahrungen mit den dort gestellten Anforderungen sammeln können. Die Kombination aus Fachkenntnis, Sicherheit



in fachlichen Methoden, fachübergreifende Kompetenzen und während des Studiums erworbene Praxiserfahrung macht die Absolvent/innen der Alten Geschichte enorm interessant für den Arbeitsmarkt.

#### **3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise**

Der hier zu begutachtende Masterstudiengang Alte Geschichte bietet die ideale Fortsetzung eines fachlich ähnlich gelagerten Bachelorstudienganges. Er richtet sich vornehmlich an Studierende, die bereits in ihrem ersten Studiengang einen inhaltlichen Schwerpunkt auf den klassischen Altertumswissenschaften gelegt haben. Er ist vermutlich weniger geeignet für Absolventinnen und Absolventen eines epochenübergreifenden Geschichtsstudiums. Hervorzuheben ist vor allem die fachliche Tiefe und Intensität sowie die Verzahnung mit den Angeboten der Nachbarwissenschaften. Längerfristig ist zu überlegen, ob die teils enorm umfangreichen Module geteilt werden können und die große Anzahl an einzelnen Prüfungsleistungen reduziert werden kann, um die Attraktivität und Vergleichbarkeit des Studienganges weiter zu steigern.

## 4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

### Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

### Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter\*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter\*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

### Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)<sup>3</sup>

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

<sup>3</sup> Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

#### **Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)**

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen  
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:  
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,  
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.